UNTERES RHINLUCH - DREETZER SEE

Naturpark Westhavelland

M. Schneider

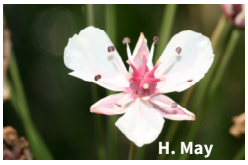
Status:
Naturschutzgebiet im Ausweisungsverfahren seit April 1994

Größe des Gebiets:
1297,2 ha

NABU-Flächenbesitz:
180,58 ha

Ansprechpartner
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
www.naturerbe.de

S. Zibolsky



H. May

S. Schwill

Landschaftsprägend sind im Rhinluch die zahlreichen Gräben und Altwässer sowie die Erlenbruchwälder. Fischotter, Kranich und Schwanenblume (Mitte) finden hier gute Lebensbedingungen.

Kurzbeschreibung - Gebietscharakteristik

Das Naturschutzgebiet Unteres Rhinluch – Dreetzer See befindet sich in der Niederungslandschaft der Havel. Es verbindet über den Gülper See das Tal der Unteren Havel mit dem Oberen Rhinluch und ist damit ein wichtiges Bindeglied zwischen der Elbtalaue und dem Eberswalder Urstromtal. Das Untere Rhinluch entstand als Schmelzwasserabflussrinne der letzten Eiszeit.

Geprägt ist das Gebiet durch den Rhin mitsamt seinen Altwässern und Auenwiesen sowie dem Dreetzer See, einem nährstoffreichen Flachwassersee mit ausgedehnten Verlandungszonen. Die meist stark entwässerten großen Niedermoorflächen der Aue werden als Grünland genutzt, das durch einige Bruchwälder aufgelockert wird.

In der Zeit des Vogelzugs nutzt eine Vielzahl an Wat- und Wasservögeln das Untere Rhinluch und den Dreetzer See als Rastplatz. Insbesondere nordische Gänse, Schwäne sowie Kraniche finden in der flachen, agrarisch genutzten Landschaft während der Herbst- und Wintermonate ein ausreichendes Nahrungsangebot und günstige Schlafgewässer.

Das Gewässersystem, das die Verbindung zur Elb- und Havelaue schafft, hat eine hohe Bedeutung für Fischotter und Biber, die entlang der Gewässer wandern bzw. sich ausbreiten.

Bei Michaelisbruch liegen zwei durch Winderosion entstandene Dünen, auf denen wertvolle Trockenrasen und sogar die vom Aussterben bedrohte Kuhschelle vorkommen.

Schützenswerte Lebensräume

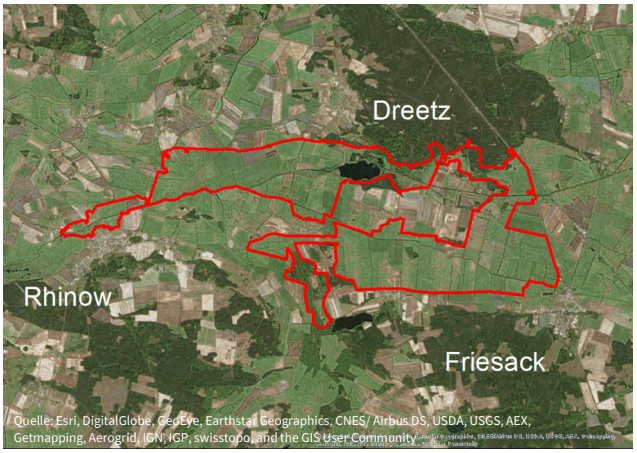
- Dünen mit offenen Grasflächen
- Natürliche, nährstoffreiche Seen und Flüsse
- Feuchte Hochstaudenflure
- Feuchtwiesen und Magerrasen
- Erlenwälder

Bedeutende Tier- und Pflanzenarten

Säugetiere: Fischotter, Biber, Großes Mausohr
Vögel: Kranich, Ortolan, Neuntöter, Wespenbussard
Pflanzen: Schwanenblume, Sumpf-Schafgarbe, Kuhschelle, Feld-Ulme

Lage und Schutzstatus

Das Naturschutzgebiet „Unteres Rhinluch – Dreetzer See“ liegt nordwestlich der Stadt Friesack und gehört zum 130.000 Hektar großen Naturpark Westhavelland.



Naturschutzgebiet „Unteres Rhinluch - Dreetzer See“

Seit 1994 befindet sich das Gebiet „Unteres Rhinluch – Dreetzer See“ im Verfahren zur Unterschutzstellung als Naturschutzgebiet und ist seither durch die sogenannte Veränderungssperre vor schädigenden Eingriffen geschützt. Es gehört außerdem als gleichnamiges FFH-Gebiet zu Natura 2000, einem europaweiten Schutzgebietsnetz und ist Teil des Vogelschutzgebietes „Unteres Rhinluch/Dreetzer See, Havelländisches Luch und Belziger Landschaftswiesen“.

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

Unteres Rhinluch - Dreetzer See

Naturpark Westhavelland

NABU-Flächenbesitz und Naturschutzziele

Die ersten Flächen im Schutzgebiet Unteres Rhinluch – Dreetzer See erhielt die NABU-Stiftung 2003 von der bundeseigenen Treuhandnachfolgegesellschaft BVVG, die rund 94 Hektar ehemals volkseigene Fläche der DDR entgeltlos an die Stiftung zur dauerhaften Bewahrung übertrug. Mit diesem Paket gelangten zum einen mehrere kleinere Waldinseln in Stiftungsobhut, zum anderen konnte ein größerer Waldkomplex erworben werden, der durch verschiedene Laubbaumarten geprägt ist und sich ohne Nutzung entwickeln konnte.

In einem Kiefernforst am Dreetzer See errichtete die NABU-Stiftung Asthaufen für die Zauneidechse.

Im Februar 2008 erwarb die NABU-Stiftung von der BVVG weitere 5,6 Hektar Landwirtschaftsfläche, um ihren Flächenbesitz im Schutzgebiet abzurunden. Mit einer Flächenübertragung im Jahr 2010 erhielt die NABU-Stiftung weitere Naturschutzflächen aus dem Flächenpool des Nationalen Naturerbes. So wuchs das Stiftungseigentum um rund 56 Hektar Wald und rund 22 Hektar Landwirtschaftsfläche. Letztere hat die NABU-Stiftung unter naturschutzfachlichen Auflagen an örtliche Landwirte verpachtet, sodass sie den Arten der Agrarlandschaft Lebensraum bieten.

Die NABU-Stiftung hat ihre naturnahen Waldbestände im Schutzgebiet bereits komplett aus der Nutzung genommen. Zukünftig bleiben die Flächen der natürlichen Entwicklung überlassen, so dass sich wieder vom Menschen unberührte Naturwälder mit hohem Totholzanteil und Strukturreichtum entwickeln können. Sie bieten Tieren und Pflanzen eine Lebensstätte, die in den forstlich intensiv genutzten Wirtschaftswäldern unserer Kulturlandschaft keine Heimat mehr finden.

2021 schuf die NABU-Stiftung am Dreetzer See neuen Lebensraum für die Zauneidechse. Dafür lichtete sie einen artenarmen Kiefernforst auf und errichtete Stein- und Asthaufen, um Verstecke und Sonnenplätze für die Reptilien zu schaffen.

Flächennutzung der NABU-Flächen

Landwirtschaft: 62,41 ha Waldumbau: 10,04 ha Prozessschutz: 123,14 ha Fischerei: 0 ha Sonstige: 0,57 ha

Weitere Informationen

Schutzgebietsverordnung	Entwurf der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Unteres Rhinluch – Dreetzer See" des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung vom 06.04.1994 gemäß Bekanntmachung vom 18.04.1994 im Amtlicher Anzeiger Nr. 24; Beilage zum Amtsblatt für Brandenburg Nr. 25; vom 18.04.1994
Nationale und internationale Gebietskennzeichnungen	Codierung der Schutzgebiete Brandenburgs: ISN 1087 Gebiets-ID Brandenburg NSG DE 3240-502/ Natur 2000-Code: FFH DE-3240-301/ SPA DE 3341-401
Weitere Informationen zu Arten und Biotopschutz	○ FFH- Biotoptypenkartierung: FFH-Gebiet 257 – Unteres Rhinluch-Dreetzer See ○ HAASE, P; RYSLAVY, T (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Unteres Rhinluch/Dreetzer See. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 7 (3), ○ Infos zum Naturpark Westhavelland: www.westhavelland-naturpark.de ○ Informationen zum FFH-Gebiet unter http://www.ffh-gebiete.de/ffh-gebiete/ ○ Teile dieses Dokuments enthalten geistiges Eigentum von Esri und dessen Lizenzgebern und werden hierin mit deren Genehmigung verwendet. Copyright © 1999-2013 Esri und dessen Lizenzgeber. Alle Rechte vorbehalten.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Invalidenstraße 90, 10115 Berlin
Tel. 030/ 235 939 150
Fax 030/ 235 939 199
Naturerbe@NABU.de
www.Naturerbe.de

Bankverbindung
SozialBank
IBAN: DE88 3702 0500 0008 1578 00
BIC-Code: BFSWDE33XXX

Spenden und Zustiftungen
sind als Zuwendungen an eine als gemeinnützig anerkannte Stiftung steuerlich absetzbar.

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

Stand: Januar 2025